

Leidenschaft, Phantasie und Können

Global Dance and Musical – Stephan Höllwerth und seine Ensembles begeistern das Publikum

Von Brigitte Janoschka

Laufen. Ein überwältigendes und mitreißendes Konzerterlebnis unter der musikalischen Gesamtleitung von Stephan Höllwerth gab es jüngst für die Besucher in der fast vollbesetzten Salzachhalle bei „Global Dance and Musical“. Höllwerth hatte keine Mühen gescheut und mehrere Gruppen zu einem wahrhaft hörensweisen musikalischen Projekt zusammengeführt.

Das Diabellorchester Seekirchen mit dem Schlagwerkensemble des Musikum Hof, der Chor der Musikfreunde Laufen und die Tanzgruppe „Irish Beat Factory“, die zugleich ihre Initiative „Dancing4Charity“ für die Schmetterlingskinder vorstellte, boten einen Höhepunkt nach dem anderen.

Der erste Teil des Konzerts unter der Überschrift „Global Dance“ brachte internationale Folklore aus Südamerika und aus dem keltischen Kulturkreis zu Gehör und schloss thematisch passend mit einem Medley aus dem Musical „My Fair Lady“ ab, das zugleich zum zweiten Teil mit Höhepunkten aus „Lion King“ überleitete, eine halbkonzertante Aufführung mit „Musical touch“, wie Höllwerth in seiner Moderation erklärte. Der Gänsehauteffekt kam nicht zuletzt von den wunderbaren Masken und Requisiten aus der Werkstatt von Ursula Mirdita, Deutschlehrin am Laufener Gymnasium.

Das Schlagwerk mit seinen verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten stand in diesem Konzert im Mittelpunkt. Vom ersten Moment an – bereits in „Fiesta Tropicale“ in einem Arrangement von Victor Lopez – konnte sich der Zuhörer an karibische Strände versetzt fühlen. Sicherlich weckten „Quando, quan-



Der kleine Simba (Miriam Lederer) zwischen seinen Aussteigerfreunden, dem Warzenschwein (links, Klaus Wetzlinger) und Timon, dem Erdmännchen (Thomas Wegscheider).



Nala (Alma Naidu) und Simba (Maximilian Höcherl) kommen sich näher. – Fotos: Janoschka



Warzenschwein, Erdmännchen, zwei Antilopen und das Orchester.

do, quando“ und „La Bamba“ bei so Manchem Erinnerungen an frühere Zeiten.

Nicht weniger begeisternd ging es mit „Latin Fever“ (Arrangement Norman Tailor) weiter. Aufhorchen ließ sodann der bühnen-erfahrene Richard Putz, mehrfacher Preisträger bei Marimba-Wettbewerben, mit seinem Konzert für Marimba von Ney Rosaura aus Brasilien. Spontaner

Zwischenapplaus nach jedem Satz war Ausdruck der Publikumsbegeisterung für diesen jungen Virtuosen, dessen Körpersprache deutlich zeigte, wie er die Musik fühlte, die durch ihn hindurch floss und mittels mehrerer Schlegel auf dem Marimbaphon hörbar wurde.

Bei seinem Solo hätte man eine Stecknadel fallen gehört, so spannend gestaltete er es. Rhythmi-

sche Besonderheiten, Synkopen oder Taktwechsel beflügelten ihn geradezu, das gesamte Klangspektrum seines Instruments auszunützen und die dynamischen Feinheiten auszukosten.

Robert Sheldons „Danzas Cubanas“ führten die Besucher nach Kuba, bevor die „Irish Beat Factory“ vor der Bühne ihre bejubelte Tanzschau „The Lord of the Dance“ von Ronan Hardiman

und Larry Moore (Arrangeur) wirkungsvoll darbot. Freude machten danach die erfrischenden Melodien aus „My Fair Lady“. Und als man dachte, eine Steigerung sei kaum noch möglich, wurden die Zuschauer in die Welt von „Lion King“ entführt.

Mit hervorragenden jungen Sängern, einem bestens intonierenden Chor und einem professionell musizierenden Orchester erlebte das Publikum eine kaum mehr zu überbietende Aufführung der Höhepunkte aus dem beliebten Musical, das die menschliche Entwicklung des jungen Löwen Simba zu einer Führungspersönlichkeit zum Thema hat und dabei eine tiefgreifende Lebensphilosophie zum Ausdruck bringt.

Unter der bewährten Regie von Anita Köchl verkörperte Johanna Seitingner den perfekten Mediziner im Tiervolk – sowohl sängerisch als auch schauspielerisch. Miriam Lederer überzeugte als junger ebenso wie Maximilian Höcherl als erwachsener Simba. Alma Naidu war eine bezaubernd-hinreißende Nala und Thomas Wegscheider spielte seine Doppelrolle als Hofdiener Zazu in der „Person“ eines buntgefiederten Nashornvogels und als Erdmännchen Timon sehr gekonnt und überaus witzig. Klaus Wetzlinger überzeugte sowohl als Mufasa wie auch als Warzenschwein Pumbaa.

Die gesamte junge Sängercrew mit ihren wunderbaren Tiermasken, die Chormitglieder mit Savannengras auf den Häuptern und als Zebras oder andere Urwaldtiere geschminkt, das Orchester in schwarz mit phantasievoll angebrachten roten Glanzpunkten – alle unter der Gesamtleitung von Stephan Höllwerth – lieferten Höchstleistungen ab und damit beste Unterhaltung der Extraklasse. Die Zuhörer im Saal tobten vor Begeisterung.